

**Zeitschrift:** Zeitschrift über das gesamte Bauwesen  
**Band:** 3 (1839)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Bericht über die am 22. und 23. Januar d. J. in Luzern Statt gefundene  
Versammlung schweizerischer Architekten und Ingenieure  
**Autor:** Ehrenberg, C.F. von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-5523>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bericht über die am 22. und 23. Januar d. J. in Luzern Statt gefundene Versammlung schweizerischer Architekten und Ingenieure.

„Wohl unvergesslich bleibt für Herz und Geist einst fern noch jede ächt genossene Stunde,“ sagt Arthur vom Nordstern irgendwo in seinen „Erinnerungsblättern eines Reisenden“ — und wir stimmen in dieselben Worte ein, wenn wir uns der wissenschaftlichen und geselligen Genüsse des 22. und 23. Januars in Luzern erinnern, welche durch die innigste Eintracht, die heiterste Laune, aber auch durch ächt wissenschaftliches und künstlerisches Streben noch erhöht wurden. Wenn der Ingenieur und Baumeister das ganze Jahr hindurch seinen schwierigen, oft den Geist und Körper zugleich sehr anstrengenden Geschäften obgelegen, so ist ihm eine solche Erholung gewiß wahres Bedürfnis, und die Erinnerung an die genossenen Freuden begleitet und stärkt ihn zu dem neuen Tagewerk eben so, als ihm das Zusammenseyn mit alten Collegen, früheren Studienfreunden und neuen Bekannten Freude und auch in vieler Hinsicht Nutzen bringt. — So kehren auch wir dann mit frischem freudigerem Muthe, die Taschen voller schätzbarer Manuscripte, unter den Armen große Rollen Zeichnungen, von dem Luzerner Feste zurück, und gehen, so mit neuen Kräften ausgestattet, an unser mühevolleres, zwar für uns in vieler Hinsicht undankbares, aber doch manches Schärfelein zum allgemeinen Besten beistuerndes Werk, die Bearbeitung des III. Bandes unserer Zeitschrift. Wir bitten dabei unsere nachsichtigen Leser (die streng kritisirenden ersuchen wir, durch Abhandlungen ihren höheren kritischen Standpunct der Welt zuvor auch einmal in unseren offenen Spalten zu beurkunden), unserm rein gemeinnützigen Streben die gleiche geneigte Aufmerksamkeit, Theilnahme und auch ferner die erforderliche Nachsicht schenken zu wollen, der sich dasselbe nun schon seit zwei Jahren in der Schweiz, Deutschland und den angrenzenden Ländern erfreuen durfte; wir finden hierin die einzige Belohnung unserer schwierigen Arbeit, und werden nicht aufhören dieselbe so auszustatten, als es immer die vorhandenen Kräfte erlauben.

Den dritten Band unserer Zeitschrift glauben wir mit keiner passenderen Abhandlung eröffnen zu können, als mit dem Berichte über die Versammlung der schweizerischen Ingenieure und Architekten in Luzern; einestheils weil in den folgenden Hefen die dort vorgetragenen technischen Abhandlungen erscheinen werden, und ein Bericht über die vorgekommenen Geschäfte gewissermaßen die Einleitung zu denselben liefert; anderntheils, weil den nicht an der Versammlung erschienenen Gesellschafts-Mitgliedern, und überhaupt unsern Lesern, eine Uebersicht der höchst interessanten Verhandlungs-Gegenstände nicht unwillkommen seyn kann, und vielleicht diesen oder jenen Collegen zu einer weiteren Betrachtung des fraglichen Gegenstandes in der Zeitschrift veranlassen könnte; was uns um so erwünschter seyn würde, da nur durch gegenseitige Mittheilung des Erfahrenen und näheres Eingehen in die eigentlichen Schwierigkeiten des Gegenstandes, dieser letztere gründlich erörtert und so allgemein belehrend werden kann.

Die Gesellschaft hielt dieses Mal zwei Sitzungen, am 22. und 23. Januar, welche beide von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr dauerten; dennoch konnte die Menge der zur Verhandlung angekündigten Gegenstände nicht gänzlich erledigt, sondern Vieles mußte bis zur nächsten Jahresversammlung verschoben werden. 53 Techniker aus 12 Cantonen hatten sich in Luzern eingefunden; außerdem wohnten indessen den Sitzungen als Ehrenmitglieder bei: die Herren Am-Rhyn, eidg. Staats-Kanzler; v. Gonzenbach, eidg. Staatschreiber; Meyer, Staatschreiber des Cantons Luzern; Baumann, Präsident der Bau-Commission des Cantons Luzern; Balthasar, Oberst zu Luzern; Sneichen, Prof. der Physik zu Luzern, und mehrere Mitglieder des löbl. Stadtrathes von Luzern. Daß die Cantone Frybourg, Wallis, Waadt, Neuenburg, Tessin, Schaffhausen, Appenzell und andere durch keinen der Anwesenden repräsentirt waren, ist wohl der bedeutenden Entfernung und der strengen Jahreszeit mit Recht zuzuschreiben; daß aber der größte schweizerische Canton sich gänzlich ausschloß, wurde um so mehr bedauert, da Bern eine große Anzahl tüchtiger Ingenieure und Architekten besitzt, denen man weder den Eifer für ein solches allgemeines Fest der Techniker geradezu absprechen, noch ihrem Nichterscheinen einen mißbilligenden oder gar eifersüchtigen Beweggrund unterlegen wollte. Der Wunsch, die Berner Freunde bei der nächsten Versammlung recht zahlreich sich einfinden zu sehen, war allgemein, und hoffen wir zuversichtlich, daß sie das Versäumte in Basel wieder nachholen, damit die allgemeine Freude nicht auch in diesem Kreise durch Cantönligeist oder wohl gar durch Verschiedenheit der politischen Meinung gestört werde.

Wir gehen zur Berichterstattung der in unserem Protocoll verzeichneten Verhandlungsgegenstände über. Der Präsident der Versammlung, Herr Ingenieur-Oberst Pestalozzi von Zürich, eröffnete die Sitzung mit einer eben so passenden als überhaupt gehaltvollen Rede, worin er den doppelten Zweck der Gesellschaft, Anknüpfung eines freundschaftlichen Verhältnisses unter den schweizerischen Architekten und Ingenieuren, und Beförderung der wissenschaftlichen Bildung durch gegenseitige Mittheilung gemachter Erfahrungen, berührte. \*) Mit ungetheilter Aufmerksamkeit hörte die Versammlung im Verlauf der Eröffnungsrede einen sehr interessanten Bericht über sämmtliche, im Jahre 1837 in den verschiedenen schweizerischen Cantonen ausgeführte Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten an, welcher den besten Maasstab für die Gewerbsthätigkeit und das Fortschreiten der verschiedenen Gaue des Vaterlandes gibt. Da dieser Bericht, obgleich noch nicht ganz vollständig, unseren in- und ausländischen Lesern gewiß von hohem Interesse seyn wird, so ermangeln wir nicht, denselben am Schlusse dieses Aufsatzes, so weit er bis jetzt vervollständigt ist, aufzunehmen, und erlauben uns im Voraus die Bitte an die zur Berichterstattung aufgeforderten Mitglieder, diese Uebersicht für die nächste Versammlung recht vollständig für jeden einzelnen Canton mittheilen zu wollen.

\*) Auch unserer Zeitschrift wurde in der Eröffnungsrede lobende Erwähnung gethan, und denjenigen Mitgliedern der Gesellschaft, welche im verfloffenen Jahre Aufsätze geliefert hatten, Dank abgestattet. Eine gewiß gut gemeinte Ermahnung erhielt die Redaction am Schlusse der Rede, zu scharfe Critiken betreffend — ein Wort, das sich die Redaction gewiß zu Herzen nehmen wird, ohne deshalb aufzuhören, unzweckmäßige Bauten gebührend öffentlich zu tadeln. Warum dieß öfters zu scharf geschehen seyn mag, ist wohl mehr in der Harthörigkeit der betreffenden Individuen, als im bösen Willen der Redaction zu suchen, welche in der That nur das Bessere will, aber zur Erreichung des Bessern vielleicht im Eifer nicht immer die geeignetsten Mittel anwendete.  
Ann. des Verfassers.

Nach der Eröffnungsrede wurde das Protocoll der voriges Jahr in Aarau Statt gefundenen Sitzung der Gesellschaft verlesen und genehmigt, so wie auch die Abnahme der Gesellschaftsrechnung, welche eine Ausgabe von 60 fl. 27 f. und, mit den noch rückständigen Beiträgen von 14 Mitgliedern, eine Einnahme von 66 fl. 10 f. nachwies, mit der Bemerkung gut geheißen wurde, daß künftig die Rechnung in Schweizer Franken gestellt werden möge. Der hieraus hervorgehende Vorschlag von 5 fl. 23 f. soll in die Einnahmen pro 1838 verrechnet werden.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft als Mitglieder hatten sich 28 Techniker gemeldet und bei der Versammlung eingefunden, welche auch sämmtlich einstimmig aufgenommen wurden, nämlich:

Herr Breitinger, Architekt. Zürich.	Herr Leemann, Geometer. Zofingen, Cant. Aargau.
„ Brenner, Architekt. Weinfelden, Cant. Thurgau.	„ Lorez, Ingenieur. Chur.
„ Bucher, Baumeister. Luzern.	„ Meyer, Mechaniker. Luzern.
„ Clerc, Bau-Conducteur. Genf.	„ Moor, Oberst. Luzern.
„ Dietrich, Architekt. Zürich.	„ Müller, Ober-Ingenieur. Altorf, Cant. Uri.
„ Diezinger, Ingenieur. Wädenschweil, Cant. Zürich.	„ Müller, Baumeister. Luzern.
„ Göldli, Zeughaus-Inspector. Luzern.	„ Schindler, Major. Luzern.
„ Hegner, Ingenieur-Oberst. Winterthur.	„ Schnöller, Steinwerkmeister. Luzern.
„ Hegner, M., Geometer. Galgenen, Cant. Schwyz.	„ Schwyßer, Ingenieur. Luzern.
„ Hirschgartner, Plastiker. Zürich.	„ Sprüngli, Architekt. Zürich.
„ Hürsch, Baumeister. Zofingen, Cant. Aargau.	„ Stadler, C., Architekt. Zürich.
„ Leuch, Architekt. Baden, Cant. Aargau.	„ Stadler, F., Architekt. Zürich.
„ Kunzler, Architekt. St. Gallen.	„ Staub, Steinwerkmeister. Zürich.
	„ Weingarten, Cant.-Ingenieur. Luzern.
	„ Zetter, Ingenieur. Solothurn.

An der Tagesordnung war sodann die Mittheilung von Abhandlungen über bauwissenschaftliche Gegenstände und Vorweisung von Plänen, Modellen u., welche von Mitgliedern der Gesellschaft abgefaßt und angefertigt sind. Wir können für jetzt nur eine ganz kurze Uebersicht der behandelten Gegenstände liefern, und glauben, daß eine solche hier um so mehr genügen kann, da nach und nach die vollständigen Abhandlungen in den folgenden Hefen der Zeitschrift, nebst den dazu gehörigen und der Gesellschaft vorgelegten Zeichnungen, erscheinen werden.

Herr Architekt Wegmann von Zürich erstattete Bericht über die bereits im verflossenen Jahre in Aarau angeregte Frage: die Fundamentirung eines Gebäudes an einem Bergabhange, welcher gänzlich vom Bergschweiß durchdrungen ist, betreffend. (Siehe II. Bandes IV. Heft. Seite 129.) Diese Frage ist durch den Herrn Berichterstatter bei dem Baue des neuen Krankenhauses in Zürich gelöst worden, wo man durch Abzugsgraben (Dohlen) den Boden trocken gelegt, und für die Fundamentirung festen Grund gewonnen hat.

Herr Ober-Ingenieur La Nicca von Chur las eine sehr interessante Abhandlung über die, im Domleschgertale vorgenommenen und von ihm selbst geleiteten, Rheincorrectionen. Durch Errichtung von Paralleldämmen, in Verbindung mit Leitdämmen, wurden die reißenden Fluthen des Rheins bezähmt, ganze Dörfer und Thäler von dem drohenden Untergange gerettet, und

überdies noch große Strecken verheerten Landes wieder für die Cultur gewonnen. Das Unternehmen verdankt seinen Ursprung einer Actiengesellschaft, welche durch Herrn La Nicca's Bemühungen zusammengebracht wurde, und welche ihre erste Versammlung den 27. Januar 1834 in Chur hielt. Ungeachtet der vielfachen Zerstörungen an den verschiedenen Wehren und Dämmen, welche der für viele Gegenden der Schweiz so verhängnißvolle 27. August 1834 bewirkte, beliefen sich die Gesamtkosten dieser Correctionen nicht höher als auf die Summe von 68,419 fl. 10 fr. Der Berichterstatter spricht den Wunsch aus, daß ein so gemeinnütziges Unternehmen, welches für die Actionärs nicht unbedeutende Procente abwerfe, immer mehr Unterstützung finde, und daß so zuletzt mit dem Heranwachsen der Hülfsmittel, die völlige sichere Eindämmung des Rheinstromes im Domleschgertthale erreicht werden möge. — Herr Oberst Hegner verdankte dem Herrn La Nicca diese werthvolle Abhandlung, und stimmt in den gleichen Wunsch einer allgemeinen Theilnahme an diesem Unternehmen in der Schweiz ein. Zugleich stellt Herr Oberst Hegner noch einige Fragen an Herrn La Nicca: die sehr bedeutende Anwendung der Holzbauten bei diesen Correctionen betreffend; und ersucht den Herrn Berichterstatter, in der nächsten Versammlung noch nähere Notizen über den Preis der dortigen Holzbauten und die Dauer derselben, mittheilen zu wollen. — Diese Abhandlung, deren Vorlesung einige Stunden dauerte, wird, nach dem Wunsche der Gesellschaft, nebst allen dazu gehörigen Plänen, in unserer Zeitschrift erscheinen; — wir beschränken uns daher für jetzt auf obigen gedrängten Auszug.

Herr Architect Conrad Stadler von Zürich entwickelte hierauf in freiem Vortrage die, beim Baue der neuen steinernen Brücke über die Limmat Statt gefundenen, und nach und nach gehobenen Schwierigkeiten der Fundamentirung derselben; welche hauptsächlich in der ungünstigen Beschaffenheit des Baugrundes lagen. Desgleichen beschrieb Herr Stadler das Verfahren und die Bereitung des bei der Fundamentirung angewandten Betons, die Construction der Senkkästen und die Verwendung des Betons. Dieser Vortrag veranlaßte viele höchst interessante Fragen und belehrende Antworten der sich um den Tisch drängenden Mitglieder, wo die Zeichnungen der Brücke ausgelegt waren. Da Herr Stadler eine nähere Beschreibung dieser interessanten Fundamentirung für unsere Zeitschrift ausarbeiten wird, so gehen wir hier nicht näher auf diesen Gegenstand ein, um nicht vorzugreifen. Die Sitzung wurde um 3 Uhr aufgehoben, und ein fröhliches, durch anziehende Unterhaltung noch mehr gewürztes, Mittagmahl versammelte die Gesellschaft im Speisesaale.

Die zweite Sitzung am 23. Januar begann Morgens 9 Uhr, und wurde zunächst mit dem Antrage eröffnet, daß die vom Herrn Präsidenten in der Eröffnungsrede mitgetheilte Uebersicht sämmtlicher Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, die in den Jahren 1836 und 1837 in den verschiedenen schweizerischen Cantonen ausgeführt wurden, so wie die vom Herrn Ingenieur La Nicca mitgetheilte Beschreibung der Rhein-Correctionen im Domleschgertthale in Ehrenberg's Zeitschrift über das gesammte Bauwesen aufgenommen werden solle. Dieser Antrag, so wie der von mehreren Mitgliedern ausgesprochene Wunsch, daß die mitgetheilten und noch mitzutheilenden bauwissenschaftlichen Abhandlungen der Zeitschrift einverleibt, und dieselbe überhaupt zum öffentlichen Organ der Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten erhoben werden möge, fand allgemeinen Anklang. \*)

\*) Die Redaction freut sich dieses Beschlusses um so mehr, da sie dadurch in den Stand gesetzt wird, den Lesern der Zeitschrift mehr schweizerische Mittheilungen als bisher vorlegen zu können, und unsere deutschen Mitarbeiter nicht mehr, wie es einige Mal geschah, ganze Hefte mit Aufsätzen füllen müssen.

Anm. der Redaction.

Herr Architect Heimlicher von Basel theilte einen gedrängten Bericht über eine in Basel unter seiner Leitung neu zu errichtende Wasserleitung mit, durch welche dem bisweilen in dieser Stadt herrschenden Mangel an gutem Trinkwasser abgeholfen werden soll. Der Plan dieses Werkes ist bereits von dem Stadtrathe von Basel genehmigt, und die Ausführung desselben hat begonnen. Der Kostenbetrag dieses Unternehmens wird auf 70,000 Fr. angeschlagen; doch hoffe man durch Verkauf eines Theils des Quellwassers an Privaten über diese Kosten hinaus noch Gewinn zu ziehen.

Herr Architect Leimbacher von Bremgarten, Canton Aargau, regte die Frage an: ob nicht eine engere Vereinigung der Architekten und Bauhandwerker durch den schweizerischen Verein bewerkstelligt werden sollte, da eine solche Vereinigung wirklich dringendes Bedürfnis in unserer Schweiz sey? Herr L. legte einen Vorschlag zu einer solchen Vereinigung vor. Zur Begutachtung dieses Vorschlags auf die nächste Jahresversammlung wurde eine Commission von 3 Mitgliedern niedergesetzt, bestehend aus den Herren Segesser, Professor der Zeichnungskunst zu Luzern, Leimbacher, Architect, und Wegmann, Architect in Zürich.

Herr Straßen-Inspector Wild von Glarus entwickelte in einem schriftlichen Aufsatze diejenigen Hauptgrundsätze, von welchen ein Ingenieur bei Anlegung und Errichtung einer Eisenbahn auszugehen habe, und zog aus dieser Entwicklung den Schluß, daß zu einer solchen Anlegung ein Ingenieur eben keine anderen Kenntnisse vonnöthen habe, als gerade diejenigen, welche ihm den Namen eines Ingenieurs erworben; daher zu bedauern sey, daß für die Zürich-Baseler Eisenbahn man sich nach fremden Ingenieurs umsehe, während man im eigenen Vaterlande genug tüchtige Männer besitze.\*)

Für die nächste Jahres-Versammlung wurden folgende Fragen, die wegen Mangel an Zeit in dieser Sitzung nicht mehr erledigt werden konnten, zur Beantwortung aufgestellt:

1) Vom Herrn Bau-Inspector Stadler von Zürich: Welches sind die bewährtesten Mittel zur Trockenlegung von Kellern in Gebäuden, welche an Gestaden von Flüssen oder Seen gelegen sind, insofern diese Keller unter der Wasserlinie angelegt werden sollen? Könnte man nicht auch hier gegen das Eindringen des Wassers Traß oder Beton anwenden? — Herr C. Herose von Aarau bemerkte hierbei nur vorläufig, daß in Mühlhausen dergleichen Keller 4 Fuß unter der Wasserlinie sich vorfänden, und daß allerdings ein Cementguß mit Vortheil anzuwenden sey.

2) Vom Herrn Oberst Pfyffer von Luzern: Könnte nicht eine wohlfeilere und doch solide Construction der Fundamente für die am Seegegestade in Luzern neu zu errichtenden Gebäude, als die in dem vom Herrn Architect Verri in Basel angegebenen Plane, erfunden werden? —

3) Herr Ingenieur Zetter von Solothurn: Sind nicht provisorische Eisenbahnen zur Herbeischaffung des Baumaterials bei großen Bauten anwendbar? und in wiefern ist die, bei dem neuen Spitalbau in Zürich erbaute provisorische Eisenbahn zu empfehlen? —

4) Herr Baumeister Säger von Brugg: Welches ist die zweckmäßigste Heizung von Gefangenschaften? und ist nicht die Luftheizung in einem Gebäude für Zimmer in mehreren Stockwerken möglich, ohne eine Communication von einem Zimmer zum andern zu bewirken? —

\*) Diese drei in der zweiten Sitzung mitgetheilten Abhandlungen werden ebenfalls in den folgenden Heften unserer Zeitschrift erscheinen, weshalb wir uns für jetzt auf diese gedrängte Berichterstattung beschränken.

5) Herr Architect Wegmann von Zürich: Welche Resultate liefert die Dorn'sche Dachbedeckung für die Schweiz? und ist dieselbe überhaupt für die Schweiz empfehlenswerth? — Herr Architect v. Ehrenberg von Zürich nahm diese interessante Frage vorläufig in so weit zur Beantwortung auf, als ihm die Erfahrung bei drei dergleichen Dächern, die er in Zürich im vorigen Jahre erbaute, gelehrt habe, daß diese Methode, ganz so, wie sie Dorn beschreibt und in Berlin anwendete, in dem veränderlichen und oft sehr rauhen Clima unserer Schweiz nicht anzuempfehlen sey, da wir ohnehin nicht das Material in der Beschaffenheit besitzen, als der Commissionsrath Dorn in Berlin, uns überdieß auch der Steinkohlentheer fast gänzlich abgeht. Herr von Ehrenberg verspricht eine ausführliche Beschreibung seines hier angewandten Verfahrens und eine Vergleichung der verschiedenen flachen Dachbedeckungen in der Zeitschrift zu ertheilen, und zeigt bei dieser Gelegenheit Muster von Asphaltpfannen, reinem und gemischtem Asphalt, wie man ihn in Paris zu Trottoirs anwendet, der Gesellschaft vor. \*)

An Plänen für neu zu erbauende Gebäude und Bauwerke überhaupt, war von verschiedenen Mitgliedern eine schöne Anzahl zur Ansicht und nähern Besprechung vorgelegt, nämlich 1) die Pläne zu einem neuen Theater in Luzern, entworfen von den Herren Oberst Pfyffer und Bau-Inspector Pfyffer zu Luzern; 2) die Pläne und Präscriptionen zur Einrichtung des Regierungsgebäudes für den Canton Luzern, entworfen vom Herrn Architect Berri in Basel; 3) die Pläne der Rhein-Correction im Domleschgertale im Canton Graubünden, entworfen vom Ober-Ingenieur Herrn La Nicca von Chur; 4) die Pläne zum neuen Spital in Zürich, entworfen von den Herren Architecten Wegmann und Zeugheer in Zürich; 5) die innere Ansicht der Neumünsterkirche, entworfen vom Architect Herrn Zeugheer in Zürich; 6) die Correction der Eisengasse in Basel und die Zeichnungen zu einem neuen Pumpwerke für eine Wasserleitung in Basel, entworfen vom Architect Herrn Heimlicher zu Basel; 7) die Detailzeichnungen zur Fundamentirung der neuen steinernen Brücke in Zürich, entworfen vom Ober-Ingenieur Herrn Negrelli, und Herrn Architect C. Stadler in Zürich.

Nachdem nun noch zum Einsammeln der nöthigen Data über dasjenige, was im Gebiete des Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauwesens in den verschiedenen Cantonen der Schweiz geleistet worden, einzelne Mitglieder, so wie andere Sachkundige, in den betreffenden Cantonen bezeichnet worden waren, bestimmte die Gesellschaft für den nächsten Versammlungsort Basel; zur Zeit der Versammlung wurde die dritte Woche im Januar 1839 festgesetzt; die Dauer der Versammlung wurde auf 2—3 Tage bestimmt. Zu einem Präsidenten für die nächste Versammlung wurde fast einstimmig Herr Ingenieur-Oberst Hegner von Winterthur, und zu einem Vice-Präsidenten Herr Architect Heimlicher von Basel gewählt; sodann durch den abtretenden Präsidenten, Herrn Ingenieur-Oberst Pestalozzi, die Sitzung mit einer sehr passenden Schlußrede aufgehoben.

Ein fröhliches Mittagsmahl, welches durch die gütigen Spenden der löbl. Regierung und

---

\*) Es wäre gewiß sehr wünschbar, wenn vor der nächsten Versammlung die hier aufgestellten Fragen schon vorläufig in der Zeitschrift besprochen und die verschiedenen Ansichten hier entwickelt würden. Wir stellen daher die Bitte an die verehrl. Mitglieder und andere Techniker, ihre Meinungen über diese Gegenstände der Redaction in schriftlichen Abhandlungen zuzusenden zu wollen.  
Anm. der Redaction.

des Stadtraths von Luzern reichlich bedacht war, vereinigte die aus den verschiedenen Gegenden des Vaterlandes in Luzern zusammengekommenen Techniker noch einmal im traulichen Kreise. Manche interessante Bekanntschaften waren in diesen beiden Tagen geschlossen, manche früher in den Studienjahren gemachte Bekanntschaften erneuert worden, aber auch mancher der Anwesenden hatte in Luzern Belehrung für sein Fach gewonnen — und so kehrte wohl Niemand unbefriedigt nach seiner entfernten oder nahen Heimath zurück, die Ueberzeugung mit sich nehmend, daß der schweizerische Verein seinen Zweck immer mehr erfüllt. — Mögen wir uns Alle in Basel gesund wieder treffen!

v. Ehrenberg.

## Uebersicht der im Jahre 1837 in den verschiedenen Cantonen der Schweiz ausgeführten Hoch-, Straßen-, Brücken- und Wasserbauten.

(Vom Ingenieur-Oberst Herrn Pestalozzi in Zürich.)

### A. Hochbauten.

#### 1. Canton Zürich.

Im Laufe des Jahres 1837 wurden als neue Gebäude in die Brandversicherungsregister eingetragen:

		Hauptgebäude.	Nebengebäude.	
1.	Im Bezirk Zürich.			
	In der Stadt	28.	24.	
	Im übrigen Bezirk	61.	76.	
		<u>89.</u>	<u>100.</u>	
2.	„ „ Knonau	49.	32.	
3.	„ „ Horgen	32.	36.	
4.	„ „ Meilen	46.	29.	
5.	„ „ Hinweil	35.	37.	
6.	„ „ Uster	46.	20.	
7.	„ „ Pfäffikon	22.	42.	
8.	„ „ Winterthur.	In der Stadt	42.	44.
		Im übrigen Bezirk	44.	45.
		<u>52.</u>	<u>26.</u>	
9.	„ „ Andelfingen	46.	43.	
10.	„ „ Bülach	28.	44.	
11.	„ „ Regensperg	44.	9.	
	Anzahl der Hauptgebäude	336.		
	Anzahl der Deconomie- oder Nebengebäude		325.	